Michel Malcin vor seinem Genuss-Bus auf dem Marktplatz von Ibbenbüren.

Früher standen die Bänke im Oberdeck alle in Fahrtrichtung. Für sein Café hat Michel Malcin sie zu Sitzgruppen umgebaut.

Susanne Kossag (MItte) und Maria Malcin (hinten) unterstützen das Team des Genuss-Busses.

Café mit Herz

Zeigt her eure Küche (Serie, Teil 33): Michel Malcin hat einen alten Doppeldeckerbus mit viel Begeisterung in ein gemütliches Café im Retrolook verwandelt. Seine Arbeit auf kleinem Raum sorgt für großes Glück – bei den Gästen und beim Wirt.

Durch die hinteren Doppelfalttüren geht es hinein in den Genuss-Bus. Linkerhand windet sich die Treppe zum Oberdeck, geradeaus steht eine rot-gelbe Jukebox und rechts liegt die gute Stube: Rote Polster, rosa geblümte Vorhänge, farblich abgestimmte Tapeten und viele Details schaffen eine charmante Atmosphäre. Das war das Ziel von Michel Malcin: „Ich wollte einen Ort kreieren, wo Menschen sein können und sich wohlfühlen.“ Der Besitzer des Doppellecker-Cafés sitzt an einem der hellen Holztische und erzählt, dass er früher einmal Pastor war – bis er vor drei Jahren einen Burnout hatte. Während er sich langsam davon erholte, dachte er darüber nach, wie es in seinem Leben weitergehen sollte. Klar war, dass er weiterhin mit Menschen arbeiten wollte. „Andererseits liegt das Festsitzen nicht in meiner Natur“, erklärt er. Also was tun? Die Idee für das rollende Café hatte er, nachdem er das Buch „Das Café am Rande der Welt“ von John Strelecky gelesen hatte. Er schrieb einen Businessplan und überzeugte die Bank von seinem Konzept. „Dabei werden 98 Prozent aller gastronomischen Anträge von Kreditinstituten abgewiesen“, wie der dreifache Familienvater nicht ohne Stolz sagt. Zu Hilfe kam Michel Malcin auch ein sehr trauriger Umstand: Alex Korte, ein enger Freund von ihm, war tödlich erkrankt. Als es aufs Ende zuging, verkaufte der Orthopäde seine Praxis und steckte einen Teil des Erlöses in das Bus-Projekt. Seine Frau Silke Korte wurde zur Mitgründerin und Teilhaberin. Heute können Gäste einen „Kaffee für Alex“ bestellen und damit karitative Projekte unterstützen.

Umbau zum Genuss-Bus

Den passenden Bus fand Michel Malcin über das Internet in Berlin: Der Büssing-Bus vom Typ D2U aus dem Jahr 1960 ist eines von nur noch drei erhaltenen Exemplaren weltweit. Er ist elf Meter lang und vier Meter hoch. Michel Malcin machte innerhalb einer Woche den Führerschein und fuhr den Bus nach Ibbenbüren. „Der Bus stand kurz vor der Verschrottung“, beschreibt er. Neun Monate steckte er sich als Zeitrahmen für den Umbau. Er hatte keine große Vorerfahrung und suchte sich aus Blogs und Videoportalen das nötige Wissen zusammen. „Ich hielt mich an das Motto meiner Lieblingstheologin“, erklärt Michel Malcin. „Pippi Langstrumpf sagt: ‚Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe.‘.“ Von der Verlegung der Versorgungskanäle bis zum Streichen der Bänke, fast alles machte er allein oder mit Unterstützung von Familien und Freunden. Neben den gesetzlichen Vorgaben waren die größten technischen Herausforderung die Wasserversorgung und die Heizung: „Die muss leise laufen und auch dann arbeiten, wenn der Motor aus ist.“

Als die neun Monate um waren, war der Bus noch nicht fertig. Aber das war ihm egal: „Ich war einmal fix und fertig und das wollte ich nie wieder sein und mein Bus sollte es auch nicht sein.“ Er eröffnete sein Café ein Jahr nach der zündenden Idee und wurde „vom Hirt zum Wirt“, wie er lächelnd sagt. Anfangs stand er mit dem Bus auf den Wochenmärkten in Ibbenbüren und Tecklenburg. Dann fand der Genuss-Bus eine Zeitlang seinen Heimathaltestelle am Hafen im westfälischen Münster. Dort investierte sein Besitzer in ein Lager, alle nötigen Anschlüsse und verlegte auf eigene Kosten Kunstrasen. Nach einem „Platzverweis“ durch die Stadt ist noch offen, ob das rollende Café dorthin zurückkehren kann. Die Zwangsauszeit durch die Corona-Krise nutzt Michel Malcin kreativ: Er hat das Café online auf seiner Homepage geöffnet. Dort kann man digital Kaffee, Gutscheine, Bücher und mehr zum Genießen bestellen

Zeitreise in die Vergangenheit

Das Café kam auf Anhieb gut an. „Kinder ziehen ihre Eltern und Großeltern zum Bus und wollen ihn von innen sehen“, beschreibt Michel Malcin die magnetische Wirkung des Oldtimers. In Anspielung auf das Baujahr des Busses tragen sein Team und er meistens Petticoat und Hosenträger: „Es ist wie eine Zeitreise, man taucht in eine

Maria Malcin (vorne) und Silke Korte (hinten) im vollen Genuss-Einsatz in der kleinen Küche des Doppeldecker-Busses.

Das Einrichtungskonzept des Cafés und der Küche zieht sich bis in die liebevollen Details.

andere Welt.“ In der kleinen Küche bereiten Sie Kaffee, Tee, Kuchen, belegte Brote und weitere Kleinigkeiten zu: „Zu zweit geht es problemlos, zu dritt wird es eng und zu viert muss man sich gut verstehen“, sagt er schmunzelnd. Auf dem engen Raum hat trotzdem alles Platz, was das Café am Laufen hält: Backofen, Spülmaschine, Kühlschrank, Tiefkühler, Kaffeemaschine, Eiswürfelmaschine und sogar eine Sahnemaschine. „Man muss aufpassen, was man zuerst anmacht, damit die Sicherung nicht rausfliegt“, beschreibt Michel Malcin die kleinen Tücken der Bus-Küche, und ergänzte: „Bei Hochbetrieb müssen die Tassen laufend gespült werden.“ Neben den und 45 Sitzplätzen im Unter- und Oberdeck erweitern bei gutem Wetter Tische, Stühle und Picknickdecken das Angebot des Cafés. Da kommt das Team ganz schön ins Rotieren. Besonders fordernd sind die Einsätze auf Wochenmärkten oder auch die Wochenenden, wenn der Genuss-Bus mehr oder weniger 50 Stunden im Dauereinsatz ist.

Michel Malcin am Steuer seines Doppeldeckers. Den erforderlichen Führerschein machte er in nur einer Woche – und lernte die Fragen über Nacht.

Ein Ort der Begegnung

Dennoch bereut Michel Malcin seine Entscheidung zu keiner Zeit: „Ich bin gerne Gastgeber.“ Ein bisschen mag es ihm in die Wiege gelegt sein, denn schließlich sind seine beiden Eltern Köche und seine Großeltern waren Hoteliers. An seinem eigenen Café mag er besonders die vielen Kontakte, die sich dort ergeben. „Es ist ein Ort der Begegnung, hier sitzt keiner allein“, beschreibt er. Jeden Tag erlebe er schöne Momente und Geschichten, die er abends seiner Frau erzähle. Von seinen begeisterten Gästen erhält er Dankesmails und Dankesbriefe. Zunehmend wird der Genussbus auch für große Events gemietet. Genauso oft und gern begrüßt Michel Malcin Gäste von Firmenfeiern, Hochzeiten und Geburtstagen in seinem Genussbus. Er ist froh über seine neue Berufung: „Jedes muss finden, wofür sein Herz schlägt, und das muss man tun.“

Mehr Infos unter www.doppellecker.de.

Text: Sonja Temlitz I Fotos: Marco Stepniak